

HINWEISE ZUM BESUCH DES KULTURWEGS VOIA CULTURALA

Anreise:

Bitte benützen Sie zur Anreise den öffentlichen Verkehr (Rhätische Bahn und Post Auto Graubünden), da nur eine beschränkte Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung steht.

Einige Wanderzeiten:

| | |
|--|-------------|
| Vazerol - Brienz/Brinzauls - Burgruine Belfort | ca. 60 Min. |
| Brienz/Brinzauls - Burgruine Belfort | ca. 40 Min. |
| Parkplatz Belfort - Burgruine Belfort | ca. 20 Min. |
| Burgruine Belfort - Posthaltestelle Belfort | ca. 15 Min. |
| Posthaltestelle Belfort - Paunt dalla Dieschma | ca. 5 Min. |
| Brienz-Brinzauls - Posthaltestelle Vazerol | ca. 20 Min. |

Beschrieb Kulturweg Voia Culturala

Der Kulturweg Voia Culturala verläuft entlang beschildeter Wanderwege, teils über Stock und Stein. Deshalb empfehlen wir Ihnen gutes Schuhwerk.

Weitere Informationen zu den einzelnen Kulturgütern erhalten Sie über www.brienz-brinzauls.ch

SPONSOREN

KULTURKONZEPT KULTURWEG VOIA CULTURALA

Ein herzliches Dankeschön unseren Sponsoren.

Herrschaft von Vaz - Stiftung, Vaz/Obervaz
Stiftung Dr. M. O. Winterhalter, Chur
Stiftung Stavros S. Niarchos, Chur
Graubündner Kantonalbank, Chur
Kulturförderung Kanton Graubünden / SWISSLOS
Marcel Platz, Klosters

PARTNER

KULTURKONZEPT KULTURWEG VOIA CULTURALA



IMPRESSUM

KULTURKONZEPT KULTURWEG VOIA CULTURALA

| | |
|--|---|
| Initiant/Projektleiter Arbeitsgruppe: | Wendelin Parpan Wendelin Parpan, Gemeinde Brienz/Brinzauls Jean-Claude Cantieni, Verein Ortsmuseum Vaz/Obervaz Benno Burtcher, Präsident Verein Pro Ruine Belfort Daniel Rizzi, Präsident Stiftung Pro Ruine Belfort Unterstützung der Arbeitsgruppe durch: Gemeindevorstand Brienz/Brinzauls, heute vertreten durch Rico Liesch (Präsident), Werner Roth (Vizepräsident) und Markus Bläsi (Departement Kultur). Ebenso wurde die Arbeitsgruppe von Fridolin und Franco Quinter (Alt Gemeinde- und Kreispräsidenten sowie Grossräte), Vazerol, unterstützt. |
| Texte | Jean-Claude Cantieni, Verein Ortsmuseum Vaz/Obervaz |
| Fotos | Ladina Roth Fotografie |
| Konzept/Layout | Archäologischer Dienst Graubünden Capunz Kommunikations-Agentur |

WILLKOMMEN AUF DEM KULTURWEG VOIA CULTURALA BRIENZ/BRINZAULS - VAZEROL

Der Ort erscheint erstmals im 9. Jahrhundert im Churrätischen Reichsgutbar (Grundbuch) als ‚Brienzola‘, was sich vom lateinischen ‚primum solum‘, erste Hofstatt ableitet, auf ehemalige römische Soldaten hinweist, die an bevorzugter, da äusserst besonnener Stätte, angesiedelt wurden. Das alte Rom schickte seine Soldaten in Pension, indem es Landbesitz in der Provinz, d.h. Privateigentum des Kaisers, anbot. Germaneneinfälle zielten dann daraufhin, Gefangene einzubringen und sie das Land als Hörige ihrer Herren urbarisieren zu lassen. Die mittelalterliche Grundherrschaft mit ihrer Burg Belfort erwuchs daraus. – Seit 1997 trägt das Dorf den Doppelnamen Brienz/Brinzauls, schliesst an seinen Ursprung an.

Das in gelb und blau gehaltene Wappen mit den drei goldenen Ringen steht dafür, dass Boten aus den Talschaften im Weiler Vazerol zu Debatten zusammen kamen.

Die Gemeinde kaufte Ländereien aus dem Besitz von Patrizierfamilien, den Buol aus Parpan, im 19. Jahrhundert zurück, und verteilte sie unter die Bauern. Aus Junkerland wurde Bauernland. – Ein Dorfbrand hatte 1874 zwei Drittel des Dorfes eingeäschert. Aus den Ruinen des à Porta Turmes mitten im Ort wurde wieder aufgebaut. Die Dorfstrasse wurde begradigt. Städtisch anmutende grosse Wohnhäuser säumen sie nun.

Der Ort lehnt sich an den Piz Linard zwischen den beiden Regionalzentren Lenzerheide und Davos. Weit überdurchschnittliche 1684 Stunden, d.h. 4.5 Stunden pro Tag scheint die Sonne in Brienz/Brinzauls, was zum Schweizer Solarpreis 1991 führte.

1874 verkehrte erstmals die Pferdepote von Davos via Brienz/Brinzauls nach der alten Portenstation Lantsch/Lenz mit ihren Fuhrhaltereien. Das Postauto zwischen Lenzerheide und Wiesen wurde 1964 eingesetzt. 1986 wurde die durchgängige Postautolinie Lenzerheide-Davos eröffnet.

Umgreifendere Restaurationen in den letzten Jahrzehnten erschlossen die reichen lokalen Kulturgüter mit weitreichender Ausstrahlung für den Tourismus, so die Burg Belfort, so auch die Paunt da la Dieschma, die alte Zollbrücke. Die Pfarrkirche St. Calixtus wurde innen und aussen ebenfalls saniert. – Die einzelnen Objekte sind durch das offiziöse Wanderwegnetz miteinander verbunden.

Viel Vergnügen allen Besuchern und Besucherinnen.
Bung divertimaint. Angraztg fitg par Vossa viseta.

Ihr Kulturdorf Brienz/Brinzauls - Vazerol

KULTURWEG VOIA CULTURALA



KULTURDORF
BRIENZ/BRINZAULS
VAZEROL



Quelle: Basisplan der amtlichen Vermessung (BP-AV), Kanton Graubünden, 19.02.2014



1 **DAS „BÜNDNER RÜTLI“**
 Vazerol steht in der Geschichte des Bergbauerdorfes für den alten Knotenpunkt der Waren- & Personentransporte zwischen Albula- und Ofenpass nach Müstair mit seinem Kloster Karls des Grossen einerseits, der Römer-Pässe Julier und Septimer andererseits. Vazerol ist nahe dem geographischen Mittelpunkt Graubündens - aus allen 150 Tälern des Landes erreichbar - situiert. Der Ort erscheint als auf bestimmte wesentliche Werte der Bündner Geschichte, Werte wie Bescheidenheit, Solidarität, Evolution statt Revolution bezogen. Bäuerische Räte sollen hierher zusammen gekommen sein, um Alternativen zu den Bauernkriegen zu erörtern, wie sie Europa seit dem 15. Jahrhundert heimsuchten. Ein Friede wurde 1524/6 in Ilanz besiegelt.



Sinnbild der Drei Ringe:
 Ein Freistaat der Drei Bünde von 1524/6 soll von Boten aus den Talschaften in Vazerol angedacht und verhandelt worden sein.



3 **DIE BURGRUINE BELFORT**
 Bel-Fort, die ‚wohl-befestigte‘, steht an strategisch und transporttechnisch ausgesuchter Stätte. Der Weg verlief im Mittelalter nördlich der Burg. - Aus einer profanen Schutzbaute wurde ein schlossartiger Hochsitz, erbaut durch die Freiherren von Vaz mutmasslich aus dem Bodenseeraume. Die Stammburg war Nivagl unter Obervaz. Belfort wurde um 1200 gegründet, südöstlich oberhalb im Gelände aus dem Felsen herausgebrochen. Die Burg ging mit dem Aussterben des letzten Vazers, Donat, 1338 an die Toggenburger und dann Montfort über, schliesslich an Österreich. 1499 wurde sie im ‚Schwabenkrieg‘ gebrochen, in den letzten Jahren saniert, gesichert und begehbar gemacht.



4 **DIE HOLZBRÜCKE „BELFORT“**
 Sie überwindet ein Fließgewässer südlich des Dorfes als Teil der Zügenstrasse. Gebaut wurde sie 1915, konstruktionsmässig als so genannte Howe'sche Träger-Brücke mit Schindeldach. Der heimische Roh- und Werkstoff ist Holz. Auch Brücken wurden so ganz aus Holz gebaut, doch dieser Baustoff verträgt Zugkräfte zumal an den Verbindungen schlecht. William Howe (1803–1852) nahm deshalb Rundeisenstangen für die vertikalen Streben der Fachwerkbrücken, die mit Schraubmuttern gespannt wurden. Die diagonalen Druckstreben waren weiter aus Holz. - Die Howe'sche Trägerkonstruktion war Vorstufe zu den späteren Brücken, die ganz aus Eisen gebaut wurden.



2 **DIE PFARRKIRCHE ST. CALIXTUS, SON TGALESTER**
 Sie thront auf einem Kirhhügel. 840 zur Zeit Karls des Grossen wird sie erstmals erwähnt, wird 1513-1519 rechtwinklig zur ursprünglichen Kirche neu gebaut. Meisterhaft geschnitzt ist der spätgotische Flügelaltar, vielleicht in der Memminger Werkstatt Ivo Strigel. Bistumspatronin Maria steht im Zentrum, rechts der Pestheilige Sebastian, links im Papstornat Calixtus. Die lebhaften Gesichtszüge künden die Renaissance an. Der rechte Seitenaltar zeigt das Wappen des einheimischen Patriziergeschlechts à Porta aus dem 17. Jahrhundert. - Ex votos aus der tradierten Volksfrömmigkeit stammen aus dem 18. Jahrhundert.



4 **DIE PAUNT DALLA DIESCHMA**
 Der Handelsweg führte über diese Brücke, bis das Strassennetz des jungen Kantons durch seinen ersten Ingenieur Richard La Nicca ab ca. 1830 erneuert wurde. 1597 wird sie als steinerne Bogen-Brücke ein erstes Mal samt den hier zu entrichtenden Steuern erwähnt, doch waren diese Abgaben damals mutmasslich schon aufgehoben. Der ‚pur suveran‘ hatte sie abgeschüttelt. - Legendar ist, dass Donat, Freiherr von Vaz, Bauern einen Freiheitsbrief ausstellte. - Brückenzölle blieben bis Mitte 19. Jahrhundert erhalten. Die Bogenkonstruktion aus gemörteltem Bruchstein ist teils original vorhanden, und die Bollensteinpflasterung ist auch noch erkennbar.



Die Dorfeingangsskulpturen wurden vom einheimischen Künstler Roman Platz entworfen. Realisiert wurden diese durch Roman Platz in Zusammenarbeit mit der heutigen Gemeindebehörde, Vertretern früherer Gemeindebehörden sowie einheimischen Personen der Gemeinde Brienz/Brinzauls.

DIE DORFEINGANGSSKULPTUREN
 In Eisen eingearbeitet erblickt man unser Wahrzeichen, die Burgruine Belfort, die im Glanz der Sonne erstrahlt. Sie spielt für unser Dorf eine bedeutende Rolle, für welche die Sonneneinstrahlung überdurchschnittlich ist. Das war ein Grund, weshalb Brienz/Brinzauls im Jahre 1991 den Schweizer Solarpreis erhielt. Als drittes Element symbolisieren die Baumstämme den Schutzwald, welcher unser Dorf vor Bergrutschen schützt.

 **Ausstellung Die Freiherren von Vaz – Das Dynastengeschlecht Rätians im Mittelalter**
 Besuchsanmeldung unter Telefon 081 385 11 20